

20. Juni 2022

Das Historische Museum Thurgau teilt mit:

Seidenkleider, goldene Spitze, funkelnde Juwelen – Otschweizer Mode im 18. Jahrhundert

Wie kleidete sich die Otschweizer Dame der Elite? Welche Art von Kopfbedeckung, Armbändern und edler Spitze kombinierte die Thurgauerin zu ihrem Kleid – gar im Vergleich zur Schaffhauserin und St. Gallerin? Im Scheinwerferlicht am Museumshäppli vom Donnerstag, 30. Juni 2022 steht die Mode der Oberschicht im 18. Jahrhundert. Anhand ihrer neusten Forschungen beleuchtet Historikerin und Journalistin Janine Jakob bisher unbekannte Porträts, Accessoires, Schmuck und Textilien aus der Sammlung des Historischen Museum Thurgau und setzt diese in einen sozialhistorischen Kontext.

Ob beim legeren Grillfest im Garten, zum Geschäftsmeeting, für die Geburtstagsfeier, zur Bergwanderung oder für das elegante Dinner auf dem Schiff: Wir alle kleiden uns je nach Situation gemäss den eigenen Vorlieben für Farben, Schnitt und Materialien und nach gewissen modischen Trends ganz unterschiedlich.

Très chic mit edler Spitze

Getreu dem Sprichwort «Kleider machen Leute» kommuniziert man nicht nur über Worte und die Gestik, sondern auch über das, was man trägt. Dies waren sich im 18. Jahrhundert die Damen aus gutem Hause sehr wohl bewusst. Am Kurzvortrag über Mittag zeigt Janine Jakob, wie die Otschweizer Mode mit ihren Trends und Eigenheiten damals aussah und was die Damen insbesondere zu Repräsentationszwecken des eigenen Standes trugen.

2/2

Janine Jakob ist Expertin für Modefragen und verfasst neben einer Publikation zur frühneuzeitlichen Frauenmode der Ostschweiz eine Dissertation zur Frauenmode der städtischen Elite in Zürich, Basel und Luzern des 17. und 18. Jahrhunderts.

Die Veranstaltung findet um 12.30 Uhr im Schloss Frauenfeld statt und der Eintritt ist frei. Platzzahl beschränkt, Anmeldung erwünscht via: www.historisches-museum.tg.ch

Bildlegende: Im Museums-Depot besprechen Janine Jakob und Sammlungskuratorin Christine Süry Besonderheiten der Thurgauer Mode aus dem 18. Jahrhundert.

Foto: Meinrad Schade